

Buchreihe der Cusanus- Gesellschaft



ASCHEENDORFF

Buchreihe der Cusanus-Gesellschaft.

Mitbegründet von Rudolf Haubst (†) und Josef KOCH (†), fortgeführt von Klaus Kremer (†). In Verbindung mit dem Leiter des Cusanus-Studienzentrums der Universität Nijmegen, Prof. Dr. Wilhelm Duprè, herausgegeben von Walter Andreas EULER, Erich MEUTHEN und Klaus REINHARDT.

Die »Buchreihe der Cusanus-Gesellschaft« zeigt die Aktualität seiner Persönlichkeit und die Spannweite seines einzigartigen Lebens, das philosophische Spekulation, seelsorgerliche Praxis, mathematische und naturwissenschaftliche Forschung, Theologische Meditation, landesfürstliche Regentschaft und kuriale Diplomatie mit gleicher Genialität zu bewältigen vermochte. In der Buchreihe erscheinen wissenschaftliche Veröffentlichungen, die sich auf alle Bereiche der biographischen und geistesgeschichtlichen Cusanus-Forschung erstrecken.

Stand des Prospektes: Mai 2010
Nicht aufgeführte Bände sind vergriffen.
Preisänderungen vorbehalten.

Verlag Aschendorff • D 48135 Münster
Tel. 0251/690136
Fax 0251/690143
E-Mail: buchverlag@aschendorff.de
www.aschendorff-buchverlag.de

◆ **Band 1 Das Trierer Schisma von 1430 auf dem Basler Konzil.** Zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues. Von Erich MEUTHEN. – 1964, XII und 294 Seiten, kart. € 14,40, ISBN 978-3-402-03151-3.

»Der ›Fall‹, der hier mit einer erstaunlichen Fülle von Tatsachen äußerst sorgfältig ausgebreitet wird, ist eben nicht nur einer der zu allen Zeiten immer wiederkehrenden Machtkämpfe um ein geistig-politisches Amt im Gefüge des Heiligen Römischen Reiches. Dank der schon in dieser frühen Zeit überlegenen Art des Cusanus wird dieser Streit zu einer Disputation, in der die rechtlichen, politischen und kirchlichen Fragen dieser spätmittelalterlichen Epoche zur Darstellung kommen« (*Theologische Literaturzeitung*).

◆ **Band 2 Das Thema vom verborgenen Gott von Nikolaus von Kues zu Martin Luther.** Von Reinhold WEIER. – 1967, XVI und 237 Seiten, kart. € 21,50, ISBN 978-3-402-03152-0.

Luther hat in den für seine Entwicklung hochbedeutsamen Jahren 1512 bis 1516 in dem Psalmen- und Pauluskommentar des Faber Stapulensis cusanisches Gedankengut kennen gelernt. In diesen beiden Werken Fabers sind zahlreiche Gedanken des Cusanus eingestreut und in den Dienst bibeltheologischer Erörterungen gestellt. Luther hat zur Vorbereitung seines Psalterkollegs und seiner Römerbriefe Faber intensiv studiert. Diese Untersuchung geht zunächst der Frage nach, welche Bedeutung Cusanus für die beiden genannten Werke Fabers hat, und prüft dann, inwieweit das von Faber übernommene Gedankengut des Cusanus bei Luther wiederzufinden ist oder wenigstens Luthers Denken angeregt hat.

◆ **Band 3 Der Abbildbegriff in der Erkenntnislehre des Nikolaus von Kues.** Von Norbert Henke. – 1969, VIII und 132 Seiten, kart. € 12,30, ISBN 978-3-402-03153-7.

Im Abbildbegriff des Nikolaus von Kues sammeln sich wie in einem Brennpunkt verschiedene erkenntnistheoretische Richtungen. Die imitatorische Komponente ist dialektisch überlagert von den begrifflichen Selbstdarlegungen eines schöpferischen Geistes, der die Einheit von Natur und Begriff, von Nachahmung und Schöpfung ist. Anstoß zu dieser Geistphilosophie ist die Einsicht einerseits in den bloß abbildhaften Charakter aller unserer

Erkenntnisse und andererseits in das abbildliche Wesen der mens selbst, die die Wahrheit als solche zur Erscheinung bringt. N. Henke zeigt die Vielschichtigkeit des cusanischen Abbildbegriffs und macht die darin angelegten Ansätze des modernen Denkens sichtbar.

◆ Band 4 **Gott – das Nichtandere**. Untersuchungen zum metaphysischen Grunde bei Nikolaus von Kues. Von Gerhard SCHNEIDER. – 1970, VIII und 181 Seiten, kart. € 17,40 , ISBN 978-3-402-03154-4.

»Der Gottesbegriff des »Nichtanderen« ist die eigene Entdeckung des Nikolaus von Kues ... Gerhard Schneider zeigt, wie diese Erkenntnis im Gesamtwerk des N. v. K. angelegt ist, wie sie bei ihm als höchste Formel (aenigma) vom Menschen angedacht werden kann. Der Entwicklungsgang der cusanischen Belehrungen über die Stufen des Wissens das Wissbare zu überschreiten (Docta Ignorantia), und die Gegensätze des Je-Anderen Seienden und Nichtseienden in Gott dem Nichtanderen zusammenfallen zu sehen (Coincidentia Oppositorum), wird getreu nachgezeichnet. Schneider arbeitet dabei das Werk des N. v. Kues mit einer Intensität und einem Überblick durch, die durchaus denen von Karl Jaspers und Maurice de Gandillac zu vergleichen sind« (*Religion und Theologie*).

◆ Band 5 **Modi essendi**. Interpretationen zu den Schriften De docta ignorantia, De coniecturis und De venatione sapientiae von Nikolaus von Kues. Von Hermann SCHNARR. – 1973, XII und 172 Seiten, kart. € 19,50 , ISBN 978-3-402-03155-1.

Die Arbeit eröffnet an Hand eines speziellen Problems einen Zugang zur Philosophie des Nikolaus von Kues. Sie führt an die Angelpunkte seines Philosophierens heran, so an die Lehre vom Zusammenfall der Gegensätze und an das Verhältnis von Urbild und Abbild. Sie zeigt einerseits, wie sich in der Sicht des Cusanus die Dreieinheit in Gott in die Welt hinein ausfaltet, und andererseits, wie die Welt in ihrer dreieinheitlichen Struktur den Schöpfer widerspiegelt.

◆ Band 6 **Menschliche Perspektive und Wahrheit**. Zur Deutung der Subjektivität in den philosophischen Schriften des Nikolaus von Kues. Von Norbert HEROLD. – 1975, X und 120 Seiten, 2 Abbildungen,

kart. € 16,40 , ISBN 978-3-402-03156-8.

Mit der Einsicht, dass sogar die absolute Wahrheit nur in endlichen Perspektiven erfasst werden kann, ging dem Denken des Nikolaus von Kues auf eine grundlegend neue Weise zugleich die Rolle des erkennenden Subjektes auf. Diese Arbeit zeigt durch die Analyse zentraler Bilder und Metaphern Reflexionsmodelle und Denkfiguren auf, die als schon für neuzeitliche Subjektivitätsüberlegungen charakteristisch gelten können.

◆ Band 8 **Die kosmische Größe Christi als Ermöglichung seiner universalen Heilswirksamkeit.** Von Stefan SCHNEIDER. – 1979, XXXIV und 544 Seiten, kart. € 75,70, ISBN 978-3-402-03158-2.

Zwischen dem christlichen Evolutionismus Teilhards und der dynamischen Seinsauffassung des Cusanus weist der Verfasser eine solche Komplementarität auf, dass Teilhard an manchen entscheidenden Punkten mit Hilfe cusanischer Ontologie eindeutiger interpretiert werden kann, während umgekehrt manche Axiome und Leitideen des Cusanus in der genetischen Sicht Teilhards eine weiterführende Aktualisierung erfahren. Das hochaktuelle theologische Ziel des ganzen Werkes liegt schwerpunktartig in der Eröffnung dieser Perspektive: Das Verständnis der Christus-Offenbarung sowie des universalen Heilswirkens Gottes in Christus vorbereitend, führen schon Cusanus und Teilhard über den Leitgedanken, dass sich das Universum im Menschen einrollt (*complicatur*), zu der (fundamentalchristologischen) Grundkonzeption, dass sowohl die Vollendung des Universums wie die Vollendung und das Heil des Menschen an der Verwirklichung eben des Christus-Geheimnisses hängen.

◆ Band 10 **Die Präsenz des Vergessenen. Zur Rezeption der Philosophie des Nicolaus Cusanus vom 15. bis zum 18. Jahrhundert.** Von Stephan MEIER-OESER. – 1989, VIII und 440 Seiten, kart. € 57,30, ISBN 978-3-402-03160-5.

Das Buch bietet eine detaillierte Darstellung der Rezeption der Philosophie des Nicolaus Cusanus bis zu dessen vermeintlicher »Wiederentdeckung« im frühen 19. Jahrhundert. Hierbei wird auf der Grundlage umfangreichen und in großen Teilen neuerschlossenen Quellenmaterials die erstaunliche Präsenz cusanischer Theoreme innerhalb eines thematisch weitgefächerten Spektrums philosophi-

scher, theologischer und naturwissenschaftlicher Diskussionen der frühen Neuzeit nachgezeichnet. In den älteren Darstellungen der Gelehrten-geschichte war Cusanus eine feste Größe. Sein Konzept der *coincidentia oppositorum* wird im Kontext von Erörterungen über das Verhältnis von rationaler Logik und unendlichem Sein Gottes bis ins 17. Jahrhundert intensiv diskutiert. Seine Schriften, insbesondere *De coniecturis*, bilden eine wichtige, wenngleich häufig nicht kenntlich gemachte Quelle für die frühneuzeitlichen Versuche einer Rekonstruktion der *prisca sapientia* und damit für die sog. Hermetische Tradition. Des Weiteren spielt er eine bedeutende Rolle bei der Durchsetzung der copernicanischen Astronomie sowie der neuzeitlichen Kosmologie des unbegrenzten Alls und der Vielzahl der Welten. Dass im Laufe ihrer Rezeption die cusanischen Theorien und Konzepte vielfach transformiert und missverstanden wurden, zeigt sich nicht zuletzt an der bis ins 18. Jahrhundert verfolgten Begriffsgeschichte der *docta ignorantia*.

◆ Band 11 **Möglichkeiten und Grenzen einer Christologie »von unten«**. Der christologische Neuansatz »von unten« bei Piet Schoonenberg und dessen Weiterführung mit Blick auf Nikolaus von Kues. Von Alfred KAISER. – 1992, XVI und 334 Seiten, kart. € 29,70 ISBN 978-3-402-03161-2.

Diese ausgezeichnete Arbeit umfasst drei Teile:

1. Kaiser untersucht umfassend die Bedeutungen und Funktionen des Begriffspaares »Christologie von unten« und »Christologie von oben«, das im deutschen Sprachraum sowohl in der protestantischen wie der katholischen Theologie eine längere Geschichte hat.
2. Er zieht die Linien von Schoonenbergs Gedanken zu einem christologischen Neuansatz sorgfältig nach und bespricht auch die Kritik darauf. Dabei ist er immer bemüht, Schoonenberg gegen Missverständnisse zu schützen.
3. Kaiser denkt kühn anmutende Äußerungen von Schoonenberg im Lichte der von Nikolaus von Kues eröffneten christologischen Perspektiven weiter und entdeckt überraschende Ähnlichkeiten in den Denkansätzen beider Theologen.

So kann eine »Rückkehr zur Vergangenheit« einen möglichen »Weg in die Zukunft« mitbahnen, indem sie hilft, einen theologischen Entwurf zu verstehen und gegebenenfalls auch zu korrigieren, ohne sein Anliegen zu verwischen. Ein geglückter wissenschaftlicher Disput in cusanischem Geist.

◆ **Band 12 Der Teilhabegedanke in Schriften und Predigten des Nikolaus von Kues (1430–1450).** Von Michael THOMAS. – 1996, XII und 163 Seiten, kart. € 23,10, ISBN 978-3-402-03163-6.

Der Teilhabegedanke (*participatio*) ist ein zentrales Thema der klassischen Metaphysik. Nikolaus von Kues entwickelt in den für sein Gesamtwerk grundlegenden frühen Schriften eine eigenständige Teilhabelehre, in der er sich kritisch mit dem überkommenen Teilhabedenken auseinandersetzt. In Abgrenzung vor allem zur neuplatonischen Philosophie des Proklos nähert er sich dem genuin platonischen Teilhabeverständnis wieder an. Danach nimmt das sich ganz der Teilhabe an Gott verdankende Geschöpf unmittelbar an seinem Schöpfer teil. Cusanus wendet sich gegen eine Übersteigerung göttlicher Transzendenz zur Nichtteilnehmbarkeit und überwindet den auch von ihm selbst zunächst entfalteten Gedanken einer Teilhabevermittlung zwischen Gott und Welt. Im Rahmen seiner Koinzidenzlehre lässt er die geschöpfliche Teilhabe mit der göttlichen Teilgabe ineins fallen. Die Arbeit eröffnet mit ihrer systematischen Darlegung des Teilhabeverständnisses einen neuen Zugang zum philosophisch-theologischen Denken des Nikolaus von Kues.

◆ **Band 13 Individualität und Subjektivität.** Interpretationstendenzen in der Cusanus-Forschung und das Selbstverständnis des Nikolaus von Kues. Von Hubert BENZ. – 1999, 500 Seiten, kart. € 45,-, ISBN 978-3-402-03164-3.

Seit den Arbeiten von Ernst Cassirer wird Nikolaus von Kues an den Beginn der neuzeitlichen Philosophie gerückt. Cusanus gilt seither als Vorläufer des modernen Verständnisses von Individualität und Subjektivität. Der Autor überprüft die Berechtigung dieser Sichtweise und kommt zu einer grundsätzlich neuen Bewertung der Problemlage. In dieser Studie wird gezeigt, dass eine autonome Individualität und eine Selbstkonstitution des Erkenntnisobjekts dem cusanischen Denkansatz fremd sind. Dies wird im zweiten Teil der Arbeit zum philosophischen Selbstverständnis des Nikolaus von Kues mit Hilfe einer Interpretation einschlägiger Texte aus der cusanischen Ontologie, Christologie und Erkenntnistheorie verdeutlicht. Mit Personenregister.

◆ Band 14 **Explizite Komplikationen**. Der radikale Holismus des Nikolaus von Kues. Von Arne MORITZ. – 2006, 348 Seiten, kart. € 46,-, ISBN 978-3-402-03169-8

Die Begriffe von *complicatio* und *explicatio*, meist als Einfaltung und Ausfaltung übersetzt, sind zentral für das Denken des Nikolaus von Kues (1401–1464). Sie werden in dieser Studie erstmals umfassend in ihrer philosophischen Bedeutung untersucht. Eine detaillierte Auseinandersetzung mit cusanischen Schriften zu Metaphysik, Ekklesiologie und Erkenntnistheorie zeigt, dass Komplikation und Explikation begrifflich das Verhältnis von Teilen zu einem Ganzen auf jene Art und Weise bestimmen, für die in der zeitgenössischen Philosophie die Bezeichnung des radikalen Holismus eingeführt wurde. Eine solche holistische Deutung ist nicht nur für das systematische Verständnis der Verhältnisse von Gott und Welt sowie Geist und Erkennen innerhalb des cusanischen Denkens höchst folgenreich. Auch für die historische Einordnung ermöglicht sie neue Ansätze. Mittelalterliche Diskussionen über das Problem göttlicher Unendlichkeit und über den Status des transzendenten Begriffs des Seins gewinnen gegenüber gängigen Annahmen über historische Quellen des Nikolaus von Kues neue Bedeutung. Auch der Begriffsdualismus von *complicatio* und *explicatio* selbst kann in seiner holistischen Deutung über bekannte begriffsgeschichtliche Vorbilder hinaus in neue Bezüge eingeordnet werden indem seine Abhängigkeit von bestimmten Konzeptionen sprachlichen Ausdrucks bzw. des Phänomens der Falte deutlich wird.

◆ Band 15 **Nicolaus Cusanus**. Eine Einführung. Von Thomas LEINKAUF. – 2006, 235 Seiten, kart. € 24,80, ISBN 978-3-402-03171-1

Dieses Buch ist der Intention nach eine Einleitung für Fortgeschrittene in das Denken und den philosophischen Grundansatz des Nicolaus Cusanus. Ausgangspunkt der Interpretation ist der Begriff des Geistes (*mens*). An eine Analyse seiner Natur, seiner produktiven Vermögen und der nur ihm eigenen Möglichkeit zu einem methodisch geleiteten Erfassen des ihm durch sinnliche wie geistige Erfahrung Zugänglichen (Theoreme der Koinzidenz, der Ein- und Ausfaltung, der Genauigkeit), schließt dann eine Darstellung der in und durch dieses Vermögen entfalteten Perspektiven an, in denen sich nach Cusanus für jedes

Geistwesen, in besonderer Weise aber für das menschliche Individuum die Wirklichkeit erschließt. Diese Perspektivierungen - Gott, Welt, Mensch - reflektieren in der Brechung des spezifisch cusanischen Denkansatzes zugleich ein Grundmuser des Wirklichkeitsverständnisses des frühneuzeitlichen Denkens. Die Darstellung schließt mit einem Blick auf die Affinität des cusanischen Denkens und seiner Methode(n) zur Kunst, insbesondere zur Malerei.

◆ Band 16 **Das Siegel der Ewigkeit**. Universalwissenschaft und Konziliarismus bei Heymericus de Campo. Von Florian HAMANN. – 2006, 384 Seiten, kart. € 50,-, ISBN 978-3-402-03170-4

Heymericus de Campo zählt zu den bedeutendsten Philosophen des 15. Jahrhunderts außerhalb Italiens. Sein Denken weist in mancherlei über die zeitgenössische Scholastik hinaus. So öffnete er den Albertismus für lullistisches Gedankengut und entwickelte mit seinem »Siegel der Ewigkeit« eine eigene Universalwissenschaft und geometrische Theologie. Auf der Grundlage aller Wissenschaften, seinem »Siegel der Ewigkeit«, der Universalwissenschaft des Raymundus Lullus und sogar mit dem Koran untersucht Heymerich die Frage, ob dem Generalkonzil oder dem Papst die höchste Gewalt in der Kirche zusteht. Seine innovativen Ideen diskutierte er mit dem jungen Nikolaus von Kues, der diese Ansätze u. a. in *De docta ignorantia* und *De pace fidei* fortführte. Die Studie stellt somit nicht allein eine Einführung in die Philosophie des Heymericus de Campo dar, sondern wirft ein neues Licht auf die Vor- und Frühgeschichte des cusanischen Denkens. Nicht zuletzt enthält der Band eine Teiledition der *Disputatio de potestate ecclesiastica* und anderer wichtiger Schriften des niederländischen Philosophen.

◆ Band 17: „[ut reiecto paschali errore veritati insistamus](#)“. Nikolaus von Kues und seine Konzilsschrift *De reparatione calendarii*. Von Tom MÜLLER. – 2010, 368 Seiten, kart. € 49,-, ISBN 978-3-402-10456-9

Im Jahre 1436 legte Nikolaus von Kues (1401–1464) dem Basler Konzil eine Schrift mit dem Titel *De reparatione calendarii* vor. Diese Abhandlung befasst sich mit dem für die christliche Festrechnung in Unordnung geratenen julianischen Kalender und schlägt eine Verbesserung vor, die für „die kommenden 1000 Jahre“ das richtige Osterdatum anzeigen soll. Aufgrund der Spaltung des Konzils kam es damals in der Kalenderfrage zu keiner Entscheidung. Erst unter Papst Gregor XIII. wurde im Jahre 1582 eine Kalenderreform durchgeführt. Die vorliegende Arbeit führt in das astronomisch-komputistische Denken des Cusanus ein und weist daneben auf einige philosophie- und wissenschaftshistorische Aspekte der cusanischen Kalenderschrift hin. Zudem wird Cusanus im Kontext seiner Vorgänger und Nachfolger in der Kalenderfrage beleuchtet. Im Anhang werden neben dem lateinischen Text der *Reparatio* auch diejenigen der Kalenderbulle Gregors XIII. (1582) und des Vorwortes der Kalendererklärung des Christoph Clavius (1603) bereitgestellt.

◆ Band 18: [Ineffabilis in the Thought of Nicolas of Cusa](#). Von Prasad Joseph Nellivilathekkathil/Theruvathu. – 2010, XII und 355 Seiten, kart. € 42,-, ISBN 978-3-402-10455-2

Comprehending the incomprehensible and expressing the inexpressible was a life-task for Nicolas of Cusa, a tireless seeker of truth and hunter of wisdom. The perennial philosophical questions of knowing and expressing are central in Cusanus' thought. In Cusanus' philosophical and theological works one can find a peculiar coincidence between comprehension and incomprehension, effability and ineffability. Cusanus leads a seeker of truth from knowledge to learned ignorance and from speaking into divine silence.

In this book, the author investigates Cusanus' concept of ineffabilis, the possibilities and the limits of human knowledge and language, and the necessity and the impossibility of naming something precisely. Cusanus' philosophy of ineffabilis is applied to the intercultural philosophy, especially to the field of dialogue between cultures and religions. Practical rules and conclusions are drawn for a successful dialogue between people of different cultures and religions, for the cause of unity and peace.

◆ *Sonderbeitrag* **Im Gespräch mit Nikolaus von Kues.** Gesammelte Aufsätze 1948–1993. Herausgegeben von Hermann Schnarr. Von Gerda VON BRE-DOW. – 1995, VIII und 280 Seiten, fester Einband, Schutzumschlag, € 29,70 ISBN 978-3-402-03495-8.

Dieser Band bringt in Zeitschriften und Festschriften verstreut erschienene Aufsätze von Gerda von Bredow zur Philosophie des Nikolaus von Kues. Der Sammelband möchte diese besser zugänglich machen und dadurch einem möglichen Vergessenwerden vorbeugen. Zugleich spiegeln sie das über mehrere Jahrzehnte andauernde Gespräch der Autorin mit diesem Denker.

Thematisch kommt die ganze Vielfalt des Cusanischen Philosophierens darin zur Sprache. Den Begriffen »docta ignorantia« und »coincidentia oppositorum« ist jeweils eine Abhandlung gewidmet. Ein immer wiederkehrendes Thema ist die von Cusanus hoch geschätzte »singularitas«. Eng damit verbunden ist die Idee des Menschen als »viva Dei imago«; damit zusammen hängt der Begriff der Person. Deshalb wurde auch eine Abhandlung »Über die personale Existenz des Menschen und ihr Fortleben nach dem Tod« in die Sammlung aufgenommen, die zwar nicht eigens Bezug nimmt auf Nikolaus von Kues, die aber selbstständig dessen Gedanken auf Grund heutiger Problematik weiterdenkt.

Zwei Indices, ein Namensindex und ein Verzeichnis der Stellen aus den Werken des Nikolaus von Kues, die interpretiert werden, geben dem Leser eine Hilfe, seine Lektüre ganz individuell zu gestalten.

◆ *Sonderbeitrag* **Nikolaus von Kues 1401–1464.** Skizze einer Biographie. 7., überarbeitete Auflage. Von Erich MEUTHEN. – 1992, 139 Seiten, 4 Tafeln, Leinen, € 19,50, ISBN 978-3-402-03492-1. *vergriffen*

◆ *Sonderbeitrag* **Praegustatio naturalis sapientiae.**
Gott suchen mit Nikolaus von Kues. – 2004, XIV und
605 Seiten, geb. € 69,-, ISBN 978-3-402-03499-6.

Klaus Kremer vereinigt in diesem Buch 14 frühere Aufsätze aus den Jahren 1978 bis 2003, die allerdings auf den neuesten Forschungsstand gebracht worden sind. Außer der cusanischen Interpretation der *lex naturalis* in einem bisher noch nicht publizierten Aufsatz werden folgende Problemfelder behandelt: der Gottesgedanke, das menschliche Erkennen, Konkordanz und Koinzidenz, Einheit und Unsterblichkeit der menschlichen Geistseele sowie die Nachwirkung auf Leibniz. Personen- und ein ausführliches Sachregister erleichtern dem Leser das Studium des Buches.

Bestellschein

Verlag Aschendorff Münster

bitte abschneiden und im Umschlag als Brief
verschicken

Ich/wir bestelle(n) aus dem Verlag Aschendorff

Postanschrift: 48135 Münster

Telefonische Bestellung: 0251 / 690-136

Telefax: 0251 / 690-143

E-Mail: buchverlag@aschendorff.de

Internet: <http://www.aschendorff-buchverlag.de>

durch die Buchhandlung

_____ Expl. _____

_____ Expl. _____

_____ Expl. _____

_____ Expl. _____

_____ Expl. _____

Name / Anschrift / Unterschrift
